

Cooler Jazz mit Nachwuchs-Talenten

Jazz and More-Musiker spielten im Foyer der Stadthalle

Deggendorf. Der Verein Jazz and More hat seinem Namen in einer weiteren Runde alle Ehre gemacht. Die Macher und die Musiker haben ihre Gäste im Foyer der Stadthallen bei heißen Temperaturen zu einem coolen Jazzabend eingeladen. Mehrere Gäste ergänzten dabei mit glänzenden Einlagen die Stücke der vierköpfigen Stammbesetzung.

Im Verlauf des gut zweistündigen Abends konnten die traditionell zahlreichen Besucher bei kühlen Getränken einem so leichtfüßigen wie konzentrierten Gang durch verschiedene Stile des Jazz lauschen. Auch die Stadt Pilsen mit ihren rund 170 000 Einwohnern, so freute sich Vereinsmitglied und Stadthallen-Chef Andi Hille, verfügt über einen Jazzclub. Dessen Mitglieder hätten ihm ver-

sichert, dass zu ihren Konzerten im besten Fall 400 Besucher kämen. Wenn man diese Zahl jeweils in Relation zu den Einwohnern setzt, so steht Deggendorf prächtig da. Zwischen 80 und weit über 100 Besucher kommen regelmäßig zu den Gigs von Jazz and More.

Coolen Jazz für den heißen Abend versprach er den Zuhörern, dem sich Bandleader Conny Niski in seiner leicht ironischen Art anschloss: „Wir tun unser Bestes“, meinte er und rief die Gäste dazu auf, aktiv mitzutun. Wenn jemand singen, tanzen oder musizieren kann, solle er sich bei der Band vorher anmelden.

Als ersten Gast begrüßte Niski den 13-jährigen Ludwig Seidl aus Deggendorf, der auf seiner elektronisch verstärkten Akustikgitarre Melodien aus Klassik, Jazz und

Tango präsentierte. Teils solo und teils von Niski am Klavier verstärkt zeigte er, dass er seine Lektionen aus den vergangenen fünf Jahren gelernt und ihnen sein persönliches Timbre eingehaucht hat.

Einen eigenen Weg ging der Pianist Walter Damm aus Plattling, der, in Kasachstan geboren, aus Liebhaberei zunächst eine klassische Klavierausbildung absolvierte. Vor zwei Jahren hat er Konrad Niski kennengelernt und damit eine Affinität zum Jazz entwickelt. Fast spielerisch wirkten seine Läufe im Boogie-Woogie und im Blues, aber er bekannte, dass die Akkordfolgen nicht einfach zu spielen sind und eine Menge an Übungsschweiß erfordern.

Niski kommentierte, dass er sich immer wieder über die Zusammenarbeit mit jungen und noch unbe-

kannten Musikern freue. Sie würden immer auch neue Ideen mit einfließen lassen. Kein Unbekannter des Abends war der Schlagzeuger Reiner Heller, der anfangs Jazz and More angehörte und später von Andreas Csok würdig abgelöst wurde.

Das Repertoire des Stamm-Ensembles reichte vom viel zu früh verstorbenen Bassisten Jaco Pastorius bis zum eher unbekanntem Bassisten Steve Swallow. „The Chicken“ von Pastorius, eigentlich ein Big-Band-Stück, transponierten die Musiker in eine Quartettnummer. Ein eleganter Basslauf aus dem Instrument Martin Thalhammers durfte dabei natürlich nicht fehlen. Die Bosa-Nova-Komposition von Steve Swallow verbreitete einfach gute Laune. Der weiche Sound aus der Zugpo-



Konrad Niski spielte mit dem Nachwuchsgitarristen **Ludwig Seidl**. – Foto: Jenner

saune von Harald Kuhn lud fast zum Tanzen ein.

Im Publikum sind viele Stammhörer dabei. Auf den Tischen lagen Antragsformulare für eine Mitgliedschaft des Vereins. Diese Beiträge allein, so Andi Hille, würden den Fortbestand des Vereins absichern. Als nächsten Termin hat Jazz and More den 9. September anberaumt. – tj